

Nun sollen Panzer rollen

Autor(en): **Besse, Frederik**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **98 (2023)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1047599>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nun sollen Panzer rollen

Deutschland entscheidet sich, Kampfpanzer in die Ukraine zu schicken. Diese verfügen über hohe Feuerkraft und Beweglichkeit, doch mit jedem zusätzlichen Fahrzeugtypen steigt auch die Komplexität der Logistik.

Hptm Frederik Besse

Wochenlanges Zögern und der Wechsel eines Bundesverteidigungsministers war dem Entscheid vorangegangen.

Nun hat Deutschland der Entsendung von Leopard-2-Panzern in die Ukraine zugestimmt. Die Ukraine hofft, dass dies die Lage auf dem Schlachtfeld verändere.

Bundeskanzler Olaf Scholz gab die Entscheidung über die Entsendung von 14 Panzern – und die Erlaubnis für andere Länder, ebenfalls Panzer zu entsenden.

Ein Sprecher der deutschen Regierung erklärte, die Entscheidung zur Lieferung der Panzer folge «unserer Linie, die Ukraine nach besten Kräften zu unterstützen».

Deutschland hat damit auch anderen Ländern erlaubt, ihre Leopard-2-Panzer in die Ukraine zu liefern, was bisher aufgrund von Exportbestimmungen eingeschränkt war.

Vorerst eine Kompanie

Deutschland will vorerst eine Panzerkompanie vollständig ausrüsten. Damit sind 14 Panzer vom Typ Leopard 2A6 gemeint.

Weitere Panzerlieferungen

Grossbritannien will ebenfalls 14 Panzer des Typs Challenger 2 schicken.

Polen, das der Ukraine bereits einige Panzer sowjetischer Bauart übergab, will ebenfalls eine Kompanie ausrüsten.

Ausbildung

Die Ausbildung der Crews und der Instandhaltungsmannschaften wird in den jeweiligen Geberländern sichergestellt.

Russland: Überschätzung

Pressesprecher des Kreml, Dmitri Peskow, sprach von einer Überschätzung des Potenzials, das die Panzer der ukrainischen

Armee bringen würden und nannte die Aktion einen Plan, der zum Scheitern verurteilt sei.

Bedarfsliste aktualisiert

Nun stehen Kampfflugzeuge und Marschflugkörper ganz oben auf der Bedarfsliste der ukrainischen Regierung. Auf Twitter beantragte der ehemalige Botschafter der

Ukraine in Deutschland, Andrij Melnyk, auch öffentlich um die Lieferung eines modernen deutschen Ubootes.

Wertung

Mit der Lieferung von modernen westlichen Kampfpanzern erhält die Ukraine Feuerkraft und zusätzliche Bewegung auf dem Schlachtfeld. Doch mit jedem zusätzlichen Fahrzeugtypen steigt auch die Komplexität der Einsatzlogistik. «Amateure reden über Strategie und Profis besprechen die Logistik», heisst ein geflügeltes Wort zu dieser Problematik.

Die Ukraine muss somit vorsichtig mit diesen Waffensystemen umgehen, ansonsten wird es ein «Fire and Forget»-System. +



Bild: Wikimedia synaxonag

Deutschland will 14 Panzer schicken. Damit lässt sich eine Kompanie mit Leopard 2A6 ausrüsten.



Bild: MOD

Grossbritannien schickt ebenfalls 14 Panzer – aber vom Typ Challenger 2.